

Auslandssemester Namibia:

Nachdem ich am 17.7.2012 um 6 Uhr am Hosea Kutako Int. Airport aus dem Flieger gestiegen war, erwartete mich bereits die erste Überraschung: -6°C Außentemperatur. Ich wusste zwar, dass es in Afrika durchaus kalt werden kann, aber so kalt hatte ich es nicht erwartet. Nun ja, Juli, das heißt in Namibia Winter. Dass jedoch nicht alle Erwartungen, die man als Deutscher an ein Land wie Namibia hat, falsch sind, zeigte sich dann nach Sonnenaufgang. Aus den -6°C am Flughafen wurden relativ schnell angenehme 15-20°C in Windhoek. Dies änderte sich auch in den nächsten Monaten nicht mehr, im Gegenteil es wurde immer wärmer und sommerlicher.

Mein Start an der Polytechnic of Namibia gestaltete sich einfacher als erwartet. Ich erhielt alle nötigen Informationen zu meinen Kursen vom International Office, bekam einen Studentenausweis mit sehr schickem Foto und wurde von meinen Kommilitonen und den Professoren herzlich willkommen geheißen.

Auch mit der Sprache hatte ich trotz meiner, ich sage mal „mäßigen“ sprachlichen Begabung von Anfang an keine wirklichen Probleme und falls ich doch mal etwas nicht direkt verstanden habe, hatten i.d.R. alle Verständnis dafür, was in einem Land mit über 12 Sprachen auch durchaus nicht verwunderlich ist.

Überhaupt ist der Alltag in Namibia aufgrund der verschiedenen Volksgruppen sehr vielseitig. Es gibt so viele Sprachen und Kulturen, dass man lange braucht, bis man auch nur einen geringen Überblick gewinnen kann, welche Sprache zu welcher Volksgruppe gehört und wodurch sich diese besonders auszeichnet. Einfach ist dies eigentlich nur bei einem Teil der Bevölkerung: den Deutsch-Namibian. Es ist schon lustig, wenn man sich mit jemandem in fließendem und dialektfreiem Deutsch unterhält und man dann erfährt, dass sein Gegenüber noch nie außerhalb Afrikas, geschweige denn in Deutschland war.

Aber es wäre ja langweilig, wenn alle deutsch könnten und damit das nicht so ist gibt es noch viele weitere Sprachen wie etwa: Oshivambo, Herero, Afrikaans, die berühmten „Klick“-Sprachen Nama/Damara und San und viele mehr. Da jedoch Englisch die offizielle Amtssprache ist, hat man mit der Verständigung selten Probleme.

Um schon mal meine abschließende Bewertung vorwegzunehmen; die Zeit, die ich in Namibia verbracht habe, gehört definitiv zu den besten, die ich bisher erlebt habe, und ich würde es jeder Zeit wieder so machen. Dies liegt, denke ich aber, neben dem vielfältigen Lebensalltag in Windhoek vor allem an der offenen Lebenseinstellung und den vielen Möglichkeiten, die Namibia oder besser gesagt das gesamte südliche Afrika bietet. Es gibt einfach alles, was man sich in Deutschland unter typisch Afrika so vorstellt (mit Ausnahme von Regenwäldern): Wüsten aller Art, Tundra, Steppe, Strauchsavanne, Großstädte, Kilometerweite schnurgerade Straßen, Küste, Wasserfälle (z.B. die Victoria Falls zwischen Sambia und Simbabwe), Canyons, Berge, rote Erde, schwarze Erde, weiße Erde, Elefanten, Löwen, Pinguine, Oryx-Antilopen, Flüsse, Chamäleons, gigantische Farmen... . Einfach fast alles, und ich kann nur jedem, der nach Namibia fliegt, empfehlen, so viel davon zu sehen, wie nur möglich. Es lohnt sich!

Akademisch kann ich sagen, wer unbedingt Kurse braucht, um sich diese in Deutschland anrechnen zu lassen, sollte sich auf jeden Fall vorher informieren, ob dies möglich ist, und wer bereits für den Master studiert, sollte unbedingt herausfinden, wie genau die Kurse sein werden, da es in Namibia üblich ist, die Module an drei oder vier Wochenenden durchzuziehen und die restliche Zeit keine Veranstaltungen stattfinden. Ansonsten kann ich Namibia für ein Auslandssemester nur empfehlen, sowohl für alle, die noch nie in Afrika (südlich der Sahara) gewesen sind, als auch für alle, die vielleicht schon einmal in anderen Ländern der Region waren. Meine Erfahrung ist, egal ob man zuvor Afrika begeistert war oder nicht: Wer einmal da war und sich auch nur ein bisschen drauf einlassen kann, der kommt immer wieder und deswegen werde ich Übermorgen zum dritten Mal in einen Flieger nach Afrika steigen.

Falls jemand Fragen hat, meine E-Mailadresse ist: julius.janssen@studmail.w-hs.de